

Wentorf *im Blick*

Das Magazin

AUSGABE 101
Mai
2025
JAHRGANG 25

Das Kriegerdenkmal
in Wentorf S. 4

Die ePa ist da! S. 7

Bildungsträume
oder Millionengrab? S. 8

Wentorfer
Kulturwoche 2025 S. 22



*Liebe Leserinnen,
liebe Leser!*



Sie halten unsere Ausgabe Nr. 101 in Händen, das freut uns und zeigt Ihnen, dass es mit der Druckausgabe „Wentorf im Blick“ weitergeht. Wir danken Ihnen für Geduld und Verständnis in dieser Übergangsphase.

Wir leben in bewegten Zeiten, auch in Wentorf. Somit haben wir in dieser Ausgabe neben allgemeinen aktuellen Berichten auch die Themen bearbeitet, die in Wentorf bewegen und teils heftige Diskussionen auslösen.

Ein Dauerbrenner bleibt der Casinopark Wentorf. Seit Jahren wird geplant, verworfen und neu gedacht – doch konkrete Fortschritte lassen weiter auf sich warten. Wie geht es weiter mit diesem zentralen Stück unserer Gemeinde? Der Gastbeitrag von Julina Reichert beleuchtet dieses Endlosprojekt noch einmal.

Ein weiteres umstrittenes Thema ist der geplante Neubau eines Schulzentrums. Natürlich brauchen wir moderne Lernräume. Doch die Notwendigkeit eines kompletten Neubaus in dieser Dimension ist keineswegs unumstritten. Besonders brisant: Als Baufläche wurde das Gelände

des Kleingartenvereins Wentorf ins Visier genommen. Ein sozialer Treffpunkt, ein Ort der Erholung – all das soll verschwinden.

Auch die Finanzlage der Gemeinde wirft Fragen auf. Den kritischen Stand der Finanz- und Investitionsplanung behandelt der Artikel „Finanzen auf tönernen Füßen?“ Hier sind jährliche Defizite in Millionenhöhe zu erwarten!

Auf den Straßen von Wentorf mangelt es an Verkehrskontrollen. In den 30 km/h-Zonen sind rücksichtslose Autofahrer eine wachsende Gefahr. WiB fragt, wird hier wirklich genug getan?

Dies sind einige der Themen dieser Ausgabe. Ich wünsche Ihnen nun eine informative Lektüre. Für tägliche Informationen zu Wentorfer Themen besuchen Sie gerne unsere Webseite wentorf-im-blick.de – immer aktuell und total lokal!

Es grüßt Sie herzlich
Ralf Lesko

Inhalt

„Excalibur“ – Das Kriegerdenkmal in Wentorf.....	4
Welche Notfallnummer?	6
Die ePA ist da.....	7
Bildungsträume oder Millionengrab	8
Kleingärten im Visier	9
Kirchenfusion von Wentorf	11
Finanzen auf tönernen Füßen.....	12
Casinopark Wentorf: Wo die Hoffnungen im Winde verwehen	14
Apell für sichere Straßen in Wentorf	18
De Gesundheits-Klock ..	19
Erdrutschartiger Stimmenzuwachs für die AfD in Wentorf	20
Buchvorstellung	21
Wentorfer Kulturwoche 2025	22
Kognitive Dissonanz	24
Zu guter Letzt	26

„Excalibur“ – Das Kriegerdenkmal in Wentorf bei Hamburg von 1925

Vor einhundert Jahren, am 24. Mai 1925, wurde das Kriegerdenkmal in Wentorf bei Hamburg eingeweiht. Es ist nicht ungewöhnlich, dass ein solches Denkmal erst nach dem Ende des Ersten Weltkrieges in der Weimarer Republik errichtet wurde, sondern eher die Regel. Auch noch nach 1933 wurden im Deutschen Reich unter der Herrschaft der Nationalsozialisten Denkmäler für die Gefallenen des Krieges von 1914 bis 1918 eingeweiht.

Der Denkmalsentwurf für Wentorf stammt von dem Hamburger Bildhauer Friedrich Terno (1881-1925). Er griff dabei auf einen nordischen Mythos zurück: Zauberer Merlin hatte das Schwert Excalibur durch einen Stein getrieben. Es hieß, nur der wahre künftige Herrscher könne es aus dem Stein wieder herausziehen. Einzig Artus, dem Sohn des englischen Großkönigs Uther Pendragon, gelang es, ohne Mühe das Schwert herauszuziehen. Diese Tat legitimierte ihn als den rechtmäßigen König. Zwar verweist dieser Mythos auf vorgeschichtliche Zeiten, soll jedoch die Hinterbliebenen bzw. einen aus ihren Reihen für eine künftige Führerrolle legitimieren. Bei der Wahl des Materials für das Denkmal entsprach der Künstler den Empfehlungen der

Heimatschutzverbände, die angereghatten, regionaltypisches Material zu verwenden.

Zentral ist der große Findling, in dem das Schwert steckt. Auf Fernsicht angelegt, erscheint das Schwert zu-

gleich in der Form des lateinischen Kreuzes und bezieht sich neben dem Mythos unmittelbar auch auf die christliche Heilslehre der Errettung der Menschen durch den Tod Jesu am Kreuz.

Denkmalssetzungen waren und sind auch immer politische Zeichen, da sie die Intentionen derjenigen ins Bild setzen, die von der Anregung über die Erteilung des Auftrags bis zur Ausführung und Finanzierung für die Realisierung sorgten – in der Weimarer Republik ging die Initiative zur Errichtung von Kriegerdenkmälern vor allem von den tausenden örtlichen Kriegervereinen aus. In Wentorf hatte die „Militärische Kameradschaft von 1895“ die Denkmalserrichtung angeregt. Bei den traditionellen Denkmälern, die seit 1915 bis in die Zeit des Nationalsozialismus für den Ersten Weltkrieg errichtet wurden, ist eine Einheit von Aufstellungsort, Denkmal, Inschrift und periodischem Gedenken an eben diesem Ort für die komplexen Bedeutungsebenen konstitutiv. So sind die Inschriften aufschlussreich. Die Klinge zeigt auf der Vorderseite in Versalien: „FÜR'S VATERLAND“, auf deren Rückseite: „TREU BIS ZUM TOD“, am Stein ist zu lesen: „DEM LEBENDEN GEIST UNSERER TOTEN“, darüber die Zeitangabe: „1914 – 1918“. Mit dem Schwert nimmt das Denkmal Bezug auf den nordischen Mythos und auf eine archaische Zeit, in der mit einem Schwert gegeneinander gekämpft wurde. Jedoch ist der Erste Weltkrieg der bis dahin technisierte Krieg in der Menschheitsgeschichte. Somit wird die Kriegswirklichkeit im Wentorfer Denkmal weitgehend ausgeblendet. Hier wird der Anspruch, den die Denkmalserrichter mit dem Denkmal verbanden, als ein Appell an die Überlebenden im Zusammenwirken von Ort der Errichtung, seiner bildlichen Gestaltung, seiner Inschrift und den periodisch wiederkehrenden Feierlichkeiten am Denkmal formuliert.



Einweihung des Kriegerdenkmals in Wentorf am 24. Mai 1925

Das Denkmal schafft somit einen Ort im öffentlichen Raum, an dem vordergründig des Krieges und der gefallenen Soldaten gedacht werden kann. Jedoch richtet sich ein Denkmal in erster Linie an die Überlebenden, die zu einem bestimmten normativen Handeln aufgefordert werden. In allen Denkmälern zum Ersten Weltkrieg findet eine Auseinandersetzung mit dem „Großen Krieg“ statt, selten auf mahnende Weise, meist in appellativer Form für zukünftiges Handeln. Zudem sind sie auch eine mentale Überlebensstrategie der Überlebenden, die ein vergangenes historisches Ereignis in ihrem Sinne deuten.

Die Beschriftung am Denkmal wurde zweimal erweitert. Nach 1945 wurde das Denkmal durch

Hinzufügung der Jahreszahlen „1939 – 1945“ auch den Gefallenen des Zweiten Weltkrieges gewidmet. 2009 wurde eine Tafel mit Namen von gefallenen oder vermissten Wentorfern hinzugefügt. Anfang November 2024 wurde in einem Beitrag der Bergedorfer Zeitung darauf hingewiesen, dass unter den Namen auch ein ehemaliges Mitglied der SS aufgeführt sei. Daraufhin wurde am Volkstrauertag, am 17. November 2024 der Toten nicht direkt am Kriegerdenkmal gedacht, sondern an der Alten Schule. Der Gemeindecarchivar geht seit geraumer Zeit der Frage nach, bei welchen dort genannten Personen eine Mitgliedschaft in der SS nachzuweisen ist.

Gastbeitrag von Dr. Volker Probst



Frank Wesner

Welche Notfallnummer soll ich wählen?

Die 112

Dies ist der Rettungsdienst. Er leistet in lebensbedrohlichen Fällen Hilfe. Notfälle sind: Schwere Unfallverletzungen, akute starke Blutungen, starke Brustbeschwerden, Bewusstlosigkeit, schwere Atemnot, Schock, starke Verbrennungen und Vergiftungen, generell gilt aber: Wenn Sie die Situation nicht einschätzen können oder gar Lebensgefahr besteht, rufen Sie die 112. Die 112 ist kostenfrei, ist bundesweit gültig und wird ohne Vorwahl gewählt, egal ob Sie das Festnetz oder Ihr Mobiltelefon benutzen.

Die 116117

Haben Sie Fieber, unklare Bauchbeschwerden oder Sie müssen sich erbrechen und sie würden jetzt den Hausarzt anrufen? Der hat aber keine Sprechstunde und Sie können nicht bis zum nächsten Tag warten? Dann rufen Sie den ärztlichen Bereitschaftsdienst immer kostenfrei unter 116117 (bundesweit ohne Vorwahl) an. Unter dieser Nummer erreichen Sie medizinisches Fachpersonal, das mit Ihnen klärt, was zu tun ist. Zum Beispiel

- vermittelt es eine telefonische ärztliche Beratung.
- empfiehlt man Ihnen, eine der Anlaufpraxen (Allgemeinmedizin, Kinderärzte) aufzusuchen. Sie finden sie in der Regel an Krankenhäusern.
- vermittelt man Sie an den augenärztlichen oder HNO-Bereitschaftsdienst.
- leitet man Sie bei Bedarf doch direkt an den Rettungsdienst weiter.



QR-Code für weitere Infos

Weitere Informationen gibt es unter **116117.de**. Es gibt sogar eine eigene Homepage für den Terminservice (**116117-termine.de**) und eine App für iPhone und Android.



Das Land Schleswig-Holstein und die Kassenärztliche Vereinigung kooperieren bei der Bekanntmachung der richtigen Verwendung der Notrufnummern.

Festnetz oder Mobilfunk?

Wentorf besitzt mit 040 die gleiche Ortsvorwahl wie Hamburg. Landet der Notruf in Hamburg? Immer wieder wird behauptet, es mache einen Unterschied, ob man den Rettungsdienst über das Festnetz oder das Mobiltelefon anruft. Das digitale Festnetz ermöglicht heutzutage eine genaue, örtliche Zuordnung des Anrufes. Es erkennt automatisch das Gemeindegebiet, unabhängig von der Ortsvorwahl. Auch bei einem Anruf aus dem Mobilnetz erfolgt eine örtliche Zuordnung über die „Funkzelle“, in der sich das Mobiltelefon gerade befindet. Es macht also heutzutage keinen Unterschied, ob Sie das Festnetz oder Ihr Mobiltelefon benutzen, um eine der Notfallnummern zu erreichen.

Welche Rettungsstelle ist für Wentorf zuständig?

Die zuständige Rettungsstelle für Wentorf ist übrigens Reinbek. Im letzten Jahr gab es 1222 Einsätze. Im Schnitt trafen die Rettungskräfte in 8 Minuten und 15 Sekunden ein (vorgeschrieben sind 12 Minuten). Alle Leitstellen sind heutzutage untereinander vernetzt und können auch „freie Betten“ der nahegelegenen Krankenhäuser mit der jeweils zuständigen Fachabteilung in ihrem Computersystem finden. Wenn

ein Notruf eingeht, wird über GPS automatisch der Rettungswagen geordert, der am schnellsten vor Ort sein kann. (Infos: Kai Steffens, Geschäftsführer HLR-Rettungsdienst).

Was ist mit Zahnärzten?

Für zahnärztliche Notfälle gibt es einen eigenen Notdienst, getrennt nach Hamburg und Schleswig-Holstein. Ähnlich wie bei Apotheken, gibt es dafür einen Plan. Sie finden ihn im Internet.

Für Schleswig-Holstein: <https://bit.ly/3Ywocyy>
Für Hamburg: <https://bit.ly/4dej9Zs> **fw**

Die ePA ist da!

Was viele nicht wissen: Die gesetzlichen Krankenkassen haben die Akte für ihre Versicherten bereits eingerichtet. Sofern man nicht widersprochen hat, gibt es bereits seit dem 15.01.25 diese elektronische Akte. Widersprochen haben bisher etwa 5 Prozent der Patienten und Patientinnen (WELT 19.04.25).

Die Versicherten können ihre ePa auch bereits nutzen. Das geht einfach über eine App, die die jeweilige Krankenkasse zur Verfügung stellt. Wer diese App schon hat und registriert ist, kann vermutlich zumindest schon einmal seine verordneten Medikamente sehen. Einzusehen ist auch, welches Medikament verschrieben wurde und wie man es einnehmen soll. Auch ist durch die App bereits zu erfahren, welche Leistungen der Arzt / die Ärztin einer Praxis erbracht hat. Was genau sichtbar ist, entscheidet die jeweilige Krankenkasse.

Des weiteren können die Versicherten selbst schon Daten einstellen, zum Beispiel Gesundheits- und Fitnessdaten, wie sie zum Beispiel

von Fitness Uhren erfasst werden. Es gibt zudem den gesetzlichen Anspruch darauf, bestimmte medizinische Dokumente einscannen zu lassen.

Die Arztpraxen hingegen können bisher in der Regel noch nicht die ePa nutzen. Denn bisher nehmen nur 230 Testpraxen im gesamten Bundesgebiet an der Testphase teil.

Der Start für alle Praxen ist laut Bundesgesundheitsministerium für April 2025 vorgesehen. Allerdings soll die Freigabe nur erfolgen, wenn bis dahin restliche Sicherheitsbedenken ausgeräumt sind und die Software aller Praxen im Bundesgebiet erfolgreich eingebunden ist.

Mitte April beschloss zudem das Bundesgesundheitsministerium nach Rücksprache mit Kinder- und Jugendärzten, dass bei unter 15-jährigen keine Verpflichtung zur Übermittlung von Daten besteht, wenn dem gewichtige Gründe entgegenstehen. Beschlossen wurde auch, dass die Arztpraxen in der „Startphase“ (April bis Oktober 2025) die ePA zunächst nur freiwillig nutzen sollen, um technische Erfahrungen zu sammeln. **fw**



Die ePA sorgt für Kontroverse: Für einige ein nützliches Instrument, für andere ein Eingriff in ihre Privatsphäre.

Quelle: <https://www.kbv.de/html/epa.php>, Deut. Ärzteblatt.

Bildungsträume oder Millionengrab?



So stellt sich die Gemeinde die Neubebauung des Kleingartengeländes mit dem großen Schulzentrum vor.

Die Gemeindevertretung hat bereits am 20.03.2025 mit den Stimmen der CDU und den Grünen mehrheitlich beschlossen, Gymnasium und Gemeinschaftsschule zu einem großen Schulzentrum mit ca. 2.000 Schülerinnen und Schülern zzgl. Lehrern und anderen Personal zu vereinen und alternativlos auf dem Gelände des Wentorfer Kleingartenvereins an der Berliner Landstraße/Ecke Südring neu zu bauen.

Der Antrag der „Minderheit“, immerhin der Fraktionen FDP, SPD und Zukunft Wentorf, eine Machbarkeit für einen Neubau der Gemeinschaftsschule auf dem Gelände Achtern Höben zu beauftragen, wurde schlichtweg „mit großer Mehrheit“ wie es heißt, abgelehnt.

Mit diesem Beschluss ist sowohl das Schicksal des Kleingartenvereins als auch das Schicksal der zwei Schulen besiegelt worden. Es soll ein gigantisches Schulzentrum sowohl in räumlicher als auch in finanzieller Hinsicht an der Berliner Landstraße/Ecke Südring geben. Andere Untersuchungen werden nicht beauftragt!

Beide Schulen sollen nach dem Willen der Politik selbständig und unabhängig voneinander funktionieren, jedoch einen Standort haben. Eine eventuelle „gymnasiale Oberstufe“ an der Gemeinschaftsschule, soll ebenfalls vorgesehen werden, um ein Abitur an einer weiteren Schule zu ermöglichen. Zusätzlich sollen eine Mensa und ein Lehrschwimmbecken eingeplant werden. Durch die Mehrfachnutzung sollen wohl Synergieeffekte entstehen, denkt sich die Politik. Die Möglichkeit zur Errichtung einer großen Sportanlage (ausgerechnet auf dem gegenüberliegenden, biotopreichen Gelände der Lohe) soll geprüft werden. Wenn das nicht geht, soll dorthin der Kleingarten verlegt werden - so stellt es sich die Mehrheit unserer Politik vor. Und wenn das auch nicht geht? Dann hat man bestimmt einen Plan B, der jedoch nicht öffentlich geäußert wird.

Gleichzeitig wurde die Ermittlung einer Kostenprognose beschlossen.

Die Schulleitungen sowohl des Gymnasiums als auch der Gemeinschaftsschule haben sich ablehnend zum Standort und zum Schulzen-

trum geäußert. Dort herrscht Unverständnis. Auch die unterlegende „Minderheit“ in der Gemeindevertretung läuft Sturm. Die, die diese Beschlüsse herbeigeführt haben, behaupten allerdings, es sei noch nichts entschieden! (Facebook bzw. Instagram). Taktik oder Scheinheiligkeit?

Eltern, Schülerinnen und Schüler, der Kinder- und Jugendbeirat aber auch die Einwohner:innen wurden dazu überhaupt nicht beteiligt. Der Kleingartenverein ist mehr als beunruhigt. Eine Einwohnerversammlung wäre schon wieder mehr als angebracht. Alles erinnert an die Prozesse bei der Standortfindung zum Feuerwehrgerätehaus. Hat denn niemand etwas da-

zugelernt?

Nicht zuletzt steht die Finanzierung in den Sternen. Die Verwaltung hat geschätzt, dass min. 70 Mio. Euro Darlehen aufgenommen werden müssten. Die Prüfung der „Machbarkeit“ umfasst auch die Prüfung der finanziellen Machbarkeit. Trotz defizitärer Haushaltslage nimmt unsere Politik auch dies nicht zur Kenntnis.

Warum diese Eile? Voraussichtlich werden die künftigen Grundschüler betroffen sein, die heute noch gar nicht geboren sind und die nach der vierjährigen Grundschulzeit die weiterführenden Schulen besuchen werden. Die Frage kommt auf: Ist das eine gute Lösung, um den Kindern zu helfen? Muss Erneuerung nicht von innen kommen?

ml

Kleingärten im Visier



Ralf Lesko

Direkt zwischen der Berliner Landstraße und dem Alten Frachtweg (gegenüber dem XXXLutz/Schulenburg-Möbelgeschäft) haben sich die Wentorfer Kleingärtner ein eigenes Paradies geschaffen.

Die 30.445 m² große grüne Fläche, die der Verein bereits seit 1920 bewirtschaftet, ver-

fügt über 71 Parzellen, auf denen jeweils kleine Gartenlauben stehen, und über ein Gemeinschaftshaus, in dem Versammlungen, Feste und gelegentlich auch private Veranstaltungen durchgeführt werden.

Der Garten bietet den rund 150 Mitgliedern eine preisgünstige Naherholungsmöglichkeit, die auch Menschen mit einem schmalen Geld- »

Kleingärten im Visier



Ralf Lesko

Seit über hundert Jahren existiert der Kleingartenverein.

» beutel zugänglich ist. Allerdings wird auch erwartet, dass man gelegentlich – sofern man gesundheitlich oder vom Alter her dazu in der Lage ist – die Schaufel für Gemeinschaftsvorhaben in die Hand nimmt. Das Gemeinschaftshaus wird von ehrenamtlichen Laubenwirten im Wechsel betreut. Strom- oder Wasseranschluss gibt es für die Parzellen nicht. Allerdings existiert in der Anlage eine Stromentnahmestelle, die jedoch nur bei Bedarf (z.B. Baumaßnahmen oder Heckenschnitt) freigeschaltet wird.

Sorgenfrei bleibt allerdings auch dieses grüne Paradies nicht. Es entwickeln sich immer wieder „Begehrlichkeiten“, die zum Ziel haben, das Kleingartengelände für andere Zwecke zu nutzen. So berichtete beispielsweise die Bergedorfer Zeitung am 23.6.2016 unter der Überschrift „Gärtner wollen Kleinod verteidigen, Gewerbe statt blühende Gärten? Umwandlungsideen verbreiten Angst am Alten Frachtweg“ von der Absicht der Gemeinde, das in unmittelbarer Nachbarschaft bestehende Gewerbegebiet um die Fläche des Kleingartengeländes zu erweitern. Die Gemeinde ist nämlich Eigentüme-

rin des Kleingartengeländes und hat die Fläche lediglich an den Verein verpachtet. Angesichts der Gewerbesteuerentwicklung hatte die Gemeinde ein nachhaltiges Interesse daran, weitere Gewerbebetriebe anzusiedeln, um zunächst weitere Gewerbesteuererinnahmen zu generieren und darüber hinaus Unabhängigkeit von maßgeblichen Gewerbesteuerzahlern zu erlangen.

Letztendlich sah die Gemeindevertretung damals davon ab, diesem Vorschlag zu folgen. Der Kleingarten blieb den Kleingärtnern erhalten. Doch nach wie vor taucht in der Gemeinde immer wieder die Vorstellung auf, die Fläche für andere Zwecke zu nutzen oder sie zu verkaufen bzw. zu verpachten, damit Geld in die Haushaltskasse kommt.



Ralf Lesko

Echte Pflanzenliebe hat viele Gesichter.

Erst Ende April letzten Jahres wurde die Eignung der Kleingartenanlage als möglicher Standort für den Neubau des Gymnasiums und der Gemeinschaftsschule geprüft. Dass man sich in Wentorf angesichts unserer Altersstruktur zugunsten der Schulen für die Neubauten und gegen die Kleingärtner aussprechen würde, ist völlig offen. Nahezu ist die Hälfte der Wentorfer Bevölkerung über 65 Jahre alt. Gut beraten wäre man deshalb, eine zeitgerechte Unterrichtung der Einwohnerinnen und Einwohner (§ 16a GO) durchzuführen. **ww**

Kirchenfusion von Wentorf

Seit Jahren lotet die evangelische Kirchengemeinde Wentorf mögliche Fusionen mit den Nachbargemeinden aus. Mit der Willensbekundung der Kirchengemeinderäte von Wentorf und Hohenhorn am 01.01.2027 zu fusionieren, ist dieser von vielen Ehrenamtlichen in ihrer Freizeit getragene Prozess jetzt in eine neue Phase getreten.

Die neu entstehende Gemeinde wird neben Wentorf die Ortschaften Börnsen, Hohenhorn, Escheburg, Kröppelshagen und Fahrendorf umfassen. Eine Entwicklung, die auf der Gemeindeversammlung ein Zuhörer mit den Worten „back to the roots“ (zurück zu den Wurzeln) umschrieb.

So positiv es ist, dass die beiden Kirchengemeinden Wentorf und Hohenhorn zusammengefounden haben, so schade ist es, dass die Gespräche mit den anderen Gemeinden der Kirchenregion Sachsenwald, also insbesondere Wohltorf und Aumühle, dieses Stadium noch nicht erreicht haben. Ergebnis der vielen Gespräche ist Stand heute, dass Aumühle und Wohltorf getrennt von Hohenhorn und Wentorf fusionieren. Was immer die Gründe hierfür sind, man wird den vor Jahren begonnenen und heute in vielen Teilen schon gelebten Prozess der Kooperation in der Kirchenregion auf jeden Fall fortsetzen. Wie schreibt es die evangelische Kirchengemeinde Wentorfs so schön in ihrem Internetauftritt: „Wenn wir christliche Identität und Kultur weiter in Gemeinschaft (...) pflegen wollen, dann müssen wir uns bei Gottesdiensten, beim Konfirmandenunterricht, bei Kirchen- und Psalmenchor und in manch anderen Bereichen zusammentun.“

Mit nur noch knapp über 3.000 Mitgliedern ist heute nur jeder fünfte Einwohner von Wentorf Mitglied in der evangelischen Gemeinde. Unter



Pixabay

Die Gemeinden Hohenhorn und Wentorf werden fusionieren.

Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind es noch deutlich weniger. Möchte man das umfassende Angebot der Kirche auch in Zukunft aufrechterhalten, ist eine Fusion der Kirchengemeinden nicht weniger als eine Anpassung an geänderte Realitäten. Wie die Pastorin und stellvertretende Vorsitzende des Kirchengemeinderats Wentorf Frau Ulrike Lenz bestätigt, reicht hierzu die „kleine“ Lösung perspektivisch nicht aus. Eher ist ein „großer“ Wurf erforderlich um eine Einschränkung des Angebots der Kirche mit beispielsweise nur noch einer statt zwei hauptamtlichen Pastorenstellen in Wentorf zu verhindern. Auch würde nur so die finanzielle Flexibilität gesichert und die Fachkompetenz erhöht werden können.

Von außen betrachtet erscheint die Teilfusion der vier Gemeinden nicht als die richtige Strategie. Womöglich wird der durch die Änderung der Realitäten hervorgerufene Zeitdruck unterschätzt? Jeder Fusionsprozess bedeutet einschneidende Änderungen für die Betroffenen. Ob man die Kraft aufbringt, nach einer Fusion gleich die nächste zu starten, ist eher unwahrscheinlich. **dt**

In Fortsetzung der Beschäftigung mit den Finanzen der Gemeinde (zur Ergebnisplanung siehe 100. Ausgabe), legt dieser Artikel seinen Schwerpunkt auf die Finanzplanung und hier insbesondere auf die Investitionsplanung.

Grundlage ist der im Internet auf der Seite der Gemeinde veröffentlichte Vorbericht zum Doppelhaushalt 2025/2026, der als Teil einer mittelfristigen Finanzplanung 2025 – 2029 präsentiert wird (Stand: 20.02.25).

Ausgangspunkt sind die geplanten Einzahlungen und Auszahlungen der normalen laufenden Verwaltungstätigkeit. Bereits hier werden für den Planungszeitraum mit Ausnahme des Jahres 2025 negative Salden erwartet. Berücksichtigt man zusätzlich anfallende Abschreibungen und Finanzkosten wie Zinsen, Kredittilgung, etc. ergibt sich trotz Auflösung von Sonderposten ein jährliches Defizit in Millionenhöhe (Abb. 1).

ERGEBNISPLANUNG IN MIO. €	2025	2026	2027	2028	2029
(1) Einzahlung laufende Verwaltung	38,4	38,6	39,1	39,6	39,4
(2) Auszahlung laufende Verwaltung	-38,3	-39,1	-39,6	-40,7	-41,6
(3) Ergebnis laufende Verwaltung	0,1	-0,5	-0,5	-1,2	-2,2
(4) Abschreibung, Zinsen, Tilgung, etc.	-3,0	-3,2	-3,5	-3,7	-3,5
(5) JAHRESFEHLBETRAG	-2,9	-3,7	-4,0	-4,9	-5,7

Abb. 1

INVESTITIONEN IN MIO €	2025	2026	2027	2028	2029
(1) Einzahlung (z.B. Förderung)	0,41	4,56	0,06	0,02	0,02
(2) Auszahlung	-17,72	-15,14	-1,34	-0,66	-0,64
(3) ERGEBNIS INVESTITIONEN	-17,31	-10,58	-1,28	-0,64	-0,62

Abb. 2

Wesentliche Ursache der erwarteten Defizite sind die Investitionen der Gemeinde, deren Entwicklung in der Übersicht (Abb. 2) dargestellt sind. Nicht aufgeführt sind Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 12,0 Mio. € für

Investitionen, die planerisch im Jahr 2025 beginnen und erst danach finanzwirksam werden.

Die größten Einzel-Investitionen in den Jahren 2025 und 2026 sind:

1. Das insgesamt 20,7 Mio. € teure neue Feuerwehrgerätehaus schlägt 2025/26 noch mit 13,1 Mio. € zu Buche. Die Differenz von rund 7,6 Mio. € wurde bereits 2023/24 verausgabt.

KRITISCH: Der Haushalt hat eine Bundesförderung dieses Neubaus in Höhe von 4,5 Mio. € fest eingeplant, über die jedoch nicht vor der Neubildung der Bundesregierung rechtswirksam entschieden und die eventuell abgelehnt wird.

2. Neubau einer Kindertagesstätte am „Sachsenring 8a“ als Ersatz für die Kita Lütte Lüd mit geplanten Kosten in Höhe von 5,4 Mio. €.

KRITISCH: Nach den Erfahrungen aus Geesthacht lässt sich der Bedarf an Kita-Plätzen nicht aus dem Kita-Portal des Landes ableiten. Durch eine Überprüfung hat sich die Planungsgrundlage von 534 auf „nur“

mehr 240 unbetreute Kinder reduziert. Es drohen Fehlinvestitionen.

3. Die Sanierung des „Bergedorfer Wegs“ beinhaltet im Haushaltsplan 2025/26 den 2. und den 3. Bauabschnitt. Die Kosten für den Regenwasserkanal, den Straßenbau und eine neue Beleuchtung

belaufen sich auf 3,1 Mio. €. **KRITISCH:** Nicht geplant ist, dass die Einleitung des Regenwassers in die Bille für den 3. Bauabschnitt nicht auf Wentorfer, sondern auf Hamburger Gebiet liegt. Hierdurch ist die alte Einleitungsgeneh-

migung obsolet. Die neue Genehmigung sieht deutlich geringere Mengen des einleitbaren Regenwassers vor, was Maßnahmen wie beispielsweise ein finanziell nicht berücksichtigtes Rückhaltebecken erfordert.

4. Die kürzlich von der Gemeinde erworbene Privatstraße „Am Sachsenberg“ muss erschlossen werden. Die Kosten liegen bei rund 1,5 Mio. €.

KRITISCH: Die Anwohner präferieren eine andere Zuwegung zu den geplanten Neubauten und fordern mehr Bürgerbeteiligung ein.

5. Der Neubau von Gymnastikräumen (2,6 Mio. €) resultiert aus dem Abriss der Turnhalle am Fritz-Specht-Weg für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses. Weitere Folge der Standortwahl des Feuerwehrgerätehauses ist die Verlegung der Bushaltestelle am Wohltorfer Weg mit Kosten in Höhe von 0,5 Mio. €.

FINANZMITTEL IN MIO €	2025	2026	2027	2028	2029
(1) Kredite für Investitionen	17,2	10,5	1,3	0,6	0,6
(2) Tilgung von Krediten	1,1	1,5	1,5	1,5	1,5
(3) LIQUIDE MITTEL (Stand: 31.12.)	8,1	6,2	4,2	1,5	-2,2

Abb. 3

Ende 2024 liegen die liquiden Finanzmittel der Gemeinde bei rund 9,3 Mio. €. Die geplanten oder bereits in Durchführung befindlichen investiven Maßnahmen sowie die negativen Ergebnisse der Verwaltungstätigkeit führen in den kommenden Jahren zu erheblichen Ausgaben, die die oben genannten und über die Jahre aufgebauten Reserven bis 2029 abschmelzen lassen. (Abb.3) Zur Liquiditätssicherung werden neue Kreditaufnahmen erforderlich.

Eine große, vielleicht sogar die einzige Chance, zukünftige finanzielle Engpässe zu vermeiden, liegt bei den Erträgen und Aufwendungen der Verwaltungstätigkeit. Hier fiel das Ergebnis in der jüngeren Vergangenheit (2020-2023) Jahr

für Jahr um rund 4 Mio. € besser aus als geplant. Die Ursachen hierfür scheinen allerdings unklar zu sein. Zumindest ist der Erklärungsansatz der Gemeinde, dass in der Realität die Erträge höher waren als geplant bzw. die Aufwände geringer, nicht sonderlich erhellend.

Als ein Risiko ist zu werten, dass noch nicht alle geplanten Investitionen im Finanzplan erfasst sind. Die Kosten einer Maßnahme werden erst dann in die Haushaltsplanung aufgenommen, wenn sich der Planungsstand mindestens in der Konzeptionsphase (HOAI-Phase 5) befindet. Entwurfsplanung inklusive Kostenschätzung (HOAI-Phase 3) oder auch die Genehmigungsplanung (HOAI-Phase 4) reichen hierfür nicht aus. Nach der Höhe der hierfür gebildeten, aber im Haushalt eben nicht berücksichtigten Verpflichtungsermächtigungen, sind kurz-

fristig zusätzliche Investitionen in Höhe von bis zu 12,0 Mio. € möglich. Und wenn man über die Jahre 2025/26 hinausschaut, so kommt sicherlich

noch einiges dazu. Klar ist, dass sich der Bestand an eigenen Finanzmitteln wesentlich schneller und stärker reduzieren wird, als im Haushalt dargestellt. So ist es kein Wunder, wenn die Gemeinde vermerkt, dass in Zukunft über Kreditermächtigungen zur Liquiditätssicherung zu entscheiden sein wird. Selbst wenn man den laufenden und anstehenden Investitionsbedarf als einen einmaligen Kraftakt ansieht, bei dem man eben an die wirtschaftlich vertretbaren Grenzen der kommunalen Finanzen gehen muss, wäre für eine effiziente Steuerung eine mittelfristige Planung erforderlich, die über die engen Haushaltsansätze hinausgeht und versucht die gesamte wirtschaftliche Zukunft über mindestens fünf Jahre abzubilden. **dt**

Casinopark Wentorf: Wo die Hoffnungen der Gemeinde im Winde verwehen



Ralf Lesko

Unbebauter Raum inmitten der Gemeinde. Wo einst ein lebendiges Zentrum entstehen sollte, heute nur karge Fläche. Ein Einblick in die jahrzehntelangen Versäumnisse der Politik in Wentorf und einen zugigen Platz, an dem die Chancen regelmäßig vorbeiziehen.

Dass der Casinopark kahl und wenig einladend aussieht, gilt als einvernehmliches Meinungsbild des Großteils der knapp 13.500 Einwohner Wentorfs. Die Menschen laufen mit hochgezogenen Schultern zügig über die offene Fläche, um von einem Laden zum anderen zu kommen. Von allen vier Seiten zieht der Wind quer über den Platz. Seit seiner Eröffnung am 27. April 2002 hat sich auf dem Casinopark kaum etwas getan – obwohl bereits damals Beschwerden auftauchten. Dabei sah der ursprüngliche Plan so vielversprechend aus: Ein vitaler und pulsierender Raum sollte entstehen, mit einem Brunnen und Grünanlagen. Ein Ort, um sowohl die Einwohner von Wentorf als auch Besucher anzulocken. Zu diesem Zeitpunkt konnte jedoch niemand ahnen, dass auch 23 Jahre später der

Wind noch über einen leeren Platz peitschen würde. Nach all den Jahren des Stillstands drängt sich die Frage auf: Woran scheiterte das Projekt Neugestaltung Casinopark – und gibt es überhaupt noch eine realistische Chance auf Umsetzung?

Zumindest das Jahr 2024 lässt vermuten, dass es Licht am Ende des endlosen bürokratischen Tunnels gibt. Denn am 24. April wurde eine Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt, bei der den Wentorfer Einwohnern vier Konzepte der „Clasen Werning Partner Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH“ vorgestellt und zur Abstimmung gegeben wurden. Das Ergebnis: Die Mehrheit sprach sich für die Variante „Grüninseln“ aus, die nun offiziell als Grundlage für die weitere Planung dient. Doch bedeutet dies, dass die Zeiten des zugigen Casinoparks tatsächlich bald ein Ende haben? Schließlich mangelte es nie an Konzepten oder Versuchen, das Vorhaben voranzutreiben – und so weit wie jetzt war die Gemeinde schon einmal. Außerdem erzählt uns ein Insider, dass sich nun schon wieder von dem Planungsbüro getrennt

werden soll. Das Projekt verzögert sich erneut. Um zu verstehen, wie viel Arbeit bereits in der leeren Fläche steckt, machen wir einen Sprung in die Vergangenheit: Bereits im März 2004 hat die SBL Immobilien Wentorf Baurträger GmbH um Prüfung eines Vorschlags zur Bebauung des Casinoparks gebeten. Es ist zu vermuten, dass es sich bei diesem Vorschlag um den im Januar 2004 fertiggestellten Entwurf der Grün Art Landschaftsarchitekten GbR handelte. Der Entwurf hat erstaunliche Ähnlichkeit zum aktuellen: Baumpflanzungen, Sitzgelegenheiten, Kinderspielgeräte und ein Brunnen. All das hätte die Gemeinde zu diesem Zeitpunkt insgesamt 53.000 € gekostet – ein echtes Schnäppchen verglichen mit den 50.000 €, die heute allein die Baugrunduntersuchung kostet. Steigende Baukosten, Arbeitsstunden und andere Materialien sind dabei noch nicht mit berücksichtigt. Warum der damalige Entwurf nicht umgesetzt wurde, kann oder will heute niemand mehr sagen. Kein Wunder, denn bereits im September 2005 scheint der Entwurf vergessen – nun dreht sich alles um den Bau eines Pavillons. Nach rund fünfzehn Monaten des Hin und Hers

innerhalb der Behörde gab es im November 2006 dann endlich einen neuen Entwurf. Diesmal von einem anderen Architekturbüro erneut im Auftrag der SBL Immobilien Wentorf Baurträger GmbH. Allerdings stieß dieser Entwurf auf wenig Anklang in der Bevölkerung. Denn trotz einer Bürgerbeteiligung, die bereits Anfang 2006 durchgeführt wurde, sahen die damaligen Einwohner Wentorfs wenig ihrer Vorschläge umgesetzt.

Die CDU reagierte darauf im März 2007 mit dem Antrag: „Das Projekt in seiner derzeitigen Form und Größe nicht weiterzuführen.“ Das Hin und Her der Bürokratie ging weiter, und zwar genau acht Monate. Sicher hätte man sich noch länger über Details streiten oder sich in weitere Verhandlungen verstricken können, jedoch wurde die SBL Immobilien Wentorf Baurträger GmbH im November 2007 aufgekauft, wodurch der bisherige Vertrag zur Bebauung des Casinoparks seine Gültigkeit verlor. Wieder platzt der Traum von einem einladenden Marktplatz und mit ihm – wieder die Mühen, Gelder und Hoffnungen der Gemeinde. »

Casinopark Wentorf: Wo die Hoffnungen der Gemeinde im Winde verwehen



Frank Wesner

Von allen Seiten: ein trostloser Anblick.

» 15 Jahre lang wurde die Bebauung des Casinoparks nicht thematisiert, bis die Grünen im November 2022 den Stein wieder ins Rollen brachten. Trotz mehrerer Anfragen erklärte die Partei leider nicht, warum sie das Thema gerade zu diesem Zeitpunkt wieder aufgriff. Bemerkenswert ist jedoch, dass kurz vor dem Grünen-Antrag die Sanierung der südlichen Hauptstraße beschlossen wurde. Insgesamt wurden 28.000 € zur Ausarbeitung von Entwurfskonzepten und der Erstellung eines Bebauungsplans veranschlagt. Der Bürgermeister sollte diesen Auftrag daraufhin an ein geeignetes Planungsbüro vergeben – die Clasen Werning Partner Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH. Richtig, die gleiche Firma, welche auch die vier Konzepte für die Öffentlichkeitsbeteiligung 2024 vorstellte, wurde auch mit der Sanierung der Hauptstraße beauftragt – und weder an der Hauptstraße noch am Casinopark ist bis heute eine sichtbare Veränderung zu erkennen. Auf Nachfrage, wie es zu der Doppelbeauftragung kam, erklärt Florian Slopianka, der Vorsitzende des Planungs- und Umweltausschusses Wentorf und Mitglied der CDU, dass es sich nicht um zwei Aufträge handelt, sondern um eine Auftragserweiterung. Damit sind aber nicht alle noch offenen Fragen geklärt. Für das weitere Vorgehen beim Casinopark, in erster Linie die bereits erwähnte Baugrunduntersuchung, für

die 50.000 € an außerplanmäßigen Haushaltsmitteln veranschlagt wurden, soll es nun eine Ausschreibung geben. Die Clasen Werning Partner Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH kann sich zwar auf diese Ausschreibung bewerben, der Auftrag könnte jedoch auch an ein anderes, noch unbekanntes Büro gehen. Warum nun eine Ausschreibung erforderlich ist, obwohl bereits eine Erweiterung des Auftrags zugunsten der Clasen Werning Partner Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH möglich war, bleibt unklar. Ein Insider berichtet, dass man insgesamt unzufrieden mit der erbrachten Leistung des Planungsbüros sei. Man habe sich wohl mehr erhofft. Verständlich, gerade wenn man bedenkt, dass das Planungsbüro Teile seines Auftrags gar nicht selbst erfüllt hat. Laut Aussage der Verwaltung wurde die Clasen Werning Partner Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH offiziell für die Erarbeitung der vier vorgestellten Entwürfe, aber auch für die Durchführung der Öffentlichkeitsbeteiligung, engagiert. Die Öffentlichkeitsbeteiligung wurde jedoch von der Gemeinde selbst organisiert und durchgeführt. Bleibt die Frage: Wurde die Clasen Werning Partner Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH trotzdem voll-

umfänglich bezahlt und wie viel hat die Firma überhaupt für ihre Arbeit am Projekt erhalten? Florian Slopianka meint sich an ca. 7.000 € zu erinnern, möchte aber keine konkrete Aussage dazu geben und verweist auf die Verwaltung. Die schweigt.

Insgesamt bleibt abzuwarten, ob die Neugestaltung des Casinoparks je zustande kommen wird. Die CDU möchte auf der Vorarbeit der vorangegangenen Jahre aufbauen, doch die Geschichte zeigt wenig Erfolg. Torsten Brandt von den Grünen, der ebenfalls an der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses am 30.01.2024 teilgenommen hat, fasst die Ursache der Problematik in der besagten Sitzung unserer Meinung nach, recht gut zusammen: „Wir [der Planungs- und Umweltausschuss] haben keine gute Arbeit gemacht. Da muss man auch einfach mal so selbstkritisch sein.“ Dieses Zitat bezieht sich zwar auf das Projekt an der südlichen Hauptstraße, aber es besteht kaum Zweifel daran, dass auch das Projekt Casinopark einen selbstkritischeren Blick der aktuellen Politiker vertragen könnte.

Gastbeitrag von J. Reichert



Ralf Lesko

ANMERKUNG DER REDAKTION

Ende März/Anfang April wurde bekannt:

Casinopark

Der nächste Schritt im Rahmen des Projekts Umgestaltung des Casinoparks ist die Auftragsvergabe. Dieses Vergabeverfahren wird von der Verwaltung vorbereitet. Man hofft, mit dem Verfahren im Mai 2025 starten zu können.

Hauptstraße

Das Gebiet wurde 2021 bis 2024 mit einer Veränderungssperre belegt – das hinderte mutmaßliche bauwillige Bauherren am Bauen. Hätte in diesen Jahren Bauanträge vorgelegt, wäre heute Schadensersatz zu leisten. Die großartigen Pläne der Gemeindevertretung zerfielen jetzt allerdings neuerdings ins Nichts.

Denn in dem gesamten Prozess der Aufstellungsphase – der Plan war von Clasen-Werning-Partner ausgearbeitet worden – ergaben sich jedoch immer wieder offene Fragen, die einer Klärung bedurft hätten. Es bestand eine hohe planungsrechtliche Unsicherheit. Insgesamt wäre es eine Herausforderung geworden, alle Entwicklungen miteinander in Einklang zu bringen – das Wohl der Allgemeinheit, eine sozialgerechte Bodennutzung und die Wohnbedürfnisse der Bevölkerung.

Die Vorschläge aus dem Jahr 2024 von Clasen-Werning-Partner Landschaftsarchitekten und Stadtplaner waren nicht umsetzbar, sind jedoch bestimmt üppig bezahlt worden. Am 27.03.2025 wurde nunmehr beschlossen, das Vorhaben nicht weiter zu verfolgen, die planerischen Tätigkeiten nicht weiter zu führen und den Aufstellungsbeschluss B-Plan 56 für den Bereich „Hauptstraße“ aufzuheben.

EIN PERSÖNLICHER APPEL

Als regelmäßiger Radfahrer in Wentorf bin ich immer wieder betroffen, wie rücksichtslos sich viele Autofahrer gegenüber schwächeren Verkehrsteilnehmern verhalten.

Dies besonders in den ausgewiesenen Tempo-30-Zonen. Häufig werden dort die Geschwindigkeitsbegrenzungen missachtet, Überholmanöver erfolgen zu dicht und ohne ausreichenden Sicherheitsabstand. In einigen Fällen wird gehupt und aus dem offenen Seitenfenster übel gegen den Radfahrer geschimpft. Gerade in Wohngebieten stellt dies ein erhebliches Risiko für schwächere Verkehrsteilnehmer wie Kinder, Fußgänger und Radfahrer dar und erfüllt teilweise den Strafbestand der Nötigung.

Was ist eine Nötigung?

Nötigung bedeutet, dass jemand durch Gewalt oder die Androhung von Gewalt so unter Druck gesetzt bzw. in eine Zwangssituation gebracht wird, dass er aus Angst um Leib und Leben zu einem bestimmten Verhalten genötigt wird. Nötigung ist eine Straftat und in § 240 des Strafgesetzbuchs (StGB) geregelt.

Dabei zeigt ein Blick auf die Unfallstatistik des Kreises Herzogtum-Lauenburg den Ernst der Lage: 2023 wurden dort 257 Verkehrsunfälle mit Radfahrerbeteiligung registriert.

Die Gemeinde Wentorf hat mit der Einführung von Tempo-20-Zonen in Teilen der Hauptstraße erste Schritte unternommen, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Diese Maßnahme ist richtig und wichtig. Doch ohne regelmäßige Kontrollen verlieren solche Temporeduzierungen ihre Wirkung. Genau hier besteht großer Nachholbedarf. Ein weiteres Problem ist die oft mangelhafte Kennzeichnung von Tempo-30-Zonen. Beispielshaft seien hier die Straßen Sandweg oder Brookweg genannt. Hier sind die 30km/h-Geschwindigkeitsschilder so versteckt aufgestellt

(siehe Fotos), dass sie kaum in den Blick der Autofahrer fallen und übersehen werden. Markierungen direkt auf der Straße, die das Tempolimit von 30 km/h verdeutlichen sollen, sind ebenfalls kaum wahrnehmbar da sie auch nicht in den Blick der Autofahrer fallen. Dadurch entsteht bei vielen Autofahrern der Eindruck, dass hier schneller gefahren werden darf – mit entsprechendem Risiko für Fußgänger und Radfahrer sowie der erhöhten Lärmbelästigung für Anwohner.

Ich frage mich, warum die Polizei in Wentorf nicht häufiger Präsenz zeigt und gezielte Geschwindigkeitskontrollen durchführt – besonders in den Tempo-30-Zonen, die als Schutzräume für Anwohner, Kinder und Radfahrer gedacht sind. Kontrollaktionen, wie zuletzt im März des



Das Verkehrsschild verschwindet fast im Gebüsch.



Direkte Markierungen fallen den Autofahrern nicht so auf wie gut sichtbare Schilder.

Jahres in Hamburg, bei denen zum Beispiel 5718 Geschwindigkeitsverstöße und 157 Rotlichtfahrer festgestellt wurden, zeigen deutlich, dass Kontrollen notwendig und wirksam sind.



An der Höppnerallee ist das 30er-Zone-Schild gut sichtbar.

Deshalb appelliere ich an die zuständigen Behörden und die Polizei:

- Führen Sie regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen in Wentorf durch – insbesondere in Wohngebieten und an bekannten Gefahrenstellen für Radfahrer.
- Erhöhen Sie die sichtbare Präsenz der Polizei im Straßenverkehr, um die Einhaltung der Regeln zu stärken.
- Überprüfen und erneuern Sie die Beschil-

derung und Fahrbahnmarkierungen in den Tempo-30-Zonen.

- Prüfen Sie weitere verkehrsberuhigende Maßnahmen an besonders betroffenen Straßen und Kreuzungen.
- Fördern Sie die Aufklärung und Sensibilisierung der Autofahrer für den notwendigen Abstand zu Radfahrern und die Gefahren von zu hoher Geschwindigkeit.

Verkehrssicherheit darf keine Glückssache sein. Sie lebt von klaren Regeln und deren konsequenter Durchsetzung. Gerade für Radfahrer und Fußgänger muss Wentorf sicherer werden – und das funktioniert nur, wenn alle Verkehrsteilnehmer Verantwortung übernehmen und die Behörden konsequent handeln. **rl**

De Gesundheits-Klock

See mien Fründ nüllich to mi: „Kiek mal hier, dat is mien niege Gesundheits-Klock!“

„Na!“; meen ik, „smuckles Deel – wo laat is dat denn op dien Klock?“ He keek un see: „Halvig veer, worüm?“

„Ja, op mien Klock is dat ok halvig veer, denn gaht uns' Klocken wull beid richtig, wull ik meenen.“

„Tja, dat mag wull stimmen, man is mien Klock nich blots een Klock; dat is meist so'n lütten Computer-Dokter an't Wrist (Handgelenk).“

„Segg an! Wannehr hett dien Dokter denn Spreekstunn?“

„Dat is ja dat Wunnerwerk“; meen he, „24-7 is dat Deel togang. 'N High-Tec-Apparat is dat. So geiht dat: De Klock seggt mi, wenn ik mi nich noog bewegt heff, se seggt mi, wenn ik mi bi den Sport toveel bewegt heff. Se seggt mi, wenn mien Hart to gau puckert, se giff Alarm, wenn mien Blootdruck to hoch stiggt, un wenn ik nich lang noog slap. Un noch veel mehr: Du kannst ok mit so'n Klock kommu-ni-zee-ren! Dat kannst du! Kom-mu-ni-zee-ren! Is dat ni rein dull?“



Seit Jahren veröffentlicht Wentorf im Blick immer wieder Uli Gröhn's humorvolle plattdeutsche Beiträge.

Ik see: „Tja, dor bün ik baff.“

Liekers stell di mal vör: Du geihst avends an de See spaazeren. Un hest

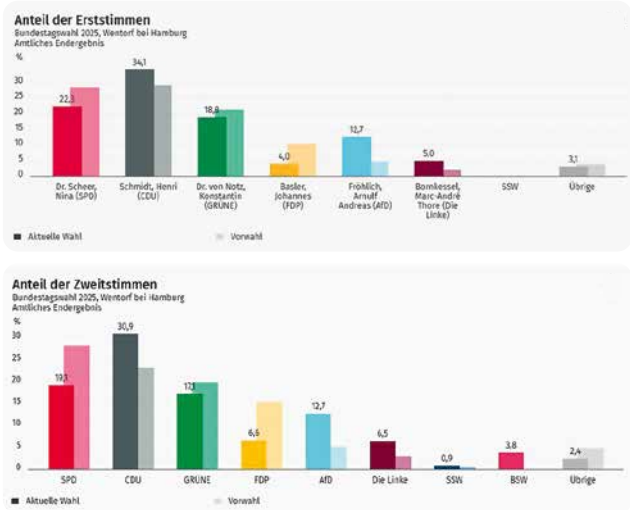
dien Fro an de Hand. De eersten Stiern fangt an to lüchten, de Maand stiggt hoch, de Wellen kluckert liesen. Nimmst du denn dien Fro in den Arm un seggst ehr, dat du ehr leev hest? Orrer mutt dien Klock dat kom-mu-ni-zee-ren?“

Gastbeitrag von Uli Gröhn

Erdrutschartiger Stimmenzuwachs für die AfD bei der Bundestagswahl 2025 in Wentorf bei Hamburg

Die Bundestagswahl 2025 hat auch in der Gemeinde Wentorf bei Hamburg für deutliche politische Verschiebungen gesorgt.

Besonders auffällig ist der massive Stimmenzuwachs der Alternative für Deutschland (AfD), die ihren Anteil an den Zweitstimmen im Vergleich zur Bundestagswahl 2021 mehr als verdoppeln konnte.



Laut dem amtlichen Endergebnis kam die AfD in Wentorf auf 12,7 % der Zweitstimmen, ein Plus von 7,6 Prozentpunkten gegenüber der Wahl 2021, bei der sie lediglich 5,1 % erreichte. Damit liegt der Zuwachs der AfD in Wentorf sogar deutlich über dem bundesweiten Trend, wo die Partei um 5,5 Prozentpunkte zulegen konnte.

Dieser Stimmengewinn in Wentorf fällt besonders ins Gewicht, da sich parallel andere Parteien teils deutliche Verluste gefallen lassen mussten. Die SPD stürzte um 9,2 Prozentpunkte auf 19,1 % ab. Auch die FDP verlor stark und kam nur noch auf 6,6 % (minus 8,8 Prozentpunkte). Die Grünen büßten 2,7 Prozentpunkte ein und

erreichten 17,1 %. Die CDU hingegen konnte als klarer Wahlsieger ihren Stimmenanteil um 7,7 Prozentpunkte auf 30,9 % ausbauen und profitierte offenbar von der Schwäche der Ampel-Parteien. Ebenfalls überraschend zulegen konnte die Linke, die sich um 3,5 Prozentpunkte auf 6,5 % verbesserte. Die Wahlbeteiligung lag bei 86,9 % – ein Plus von 2,8 Prozentpunkten gegenüber 2021 und ein Zeichen für das hohe politische Interesse der Wentorfer Bevölkerung.

Ursachen für den AfD-Zuwachs
Der starke Anstieg der AfD-Stimmen in Wentorf dürfte mehrere Ursachen haben. Zum einen profitiert die Partei offenbar von einer allgemeinen Unzufriedenheit mit der Bundesregierung und den großen Parteien. Bundesweite Themen wie Migration, Energiepolitik und Wirtschaftslage dominierten auch hier den Wahlkampf. Ob lokale Besonderheiten oder gezielte Kampagnen der AfD im Kreis Herzogtum Lauenburg ebenfalls zum Stimmenzuwachs beitrugen, ist

derzeit unklar. Fakt ist jedoch: Der Zuwachs von 7,6 Prozentpunkten stellt eine markante Verschiebung der politischen Landschaft in Wentorf dar.

Fazit
Die Bundestagswahl 2025 hat Wentorf bei Hamburg politisch spürbar verändert. Der massive Stimmenzuwachs der AfD verdeutlicht, dass sich auch in traditionell gemäßigten Gemeinden politische Strömungen verschieben. Für die etablierten Parteien sollte das Ergebnis ein deutlicher Weckruf sein – sowohl auf kommunaler als auch auf bundespolitischer Ebene.

Buchvorstellung

+++ Kinder – Minderheit ohne Schutz – Aufwachsen in einer alternden Gesellschaft +++

Die alternde Gesellschaft ist weder kindergerecht noch ist sie gerecht zu Kindern. Für Kinder und Jugendliche ist der Krisenzustand zum Normalzustand geworden. Die junge Generation wird politisch übersehen und gesellschaftlich vernachlässigt.



Derzeit ein großer Bestseller.

Die geburtenstarken Jahrgänge kommen ins Rentenalter und die damit einhergehenden demografischen Veränderungen stellen das Land vor ungeahnte Herausforderungen. Doch die junge Generation, die demnächst Verantwortungen

übernehmen soll, ist eine Minderheit, deren Lebensrealität geprägt ist von Bildungsungleichheit, Dauerkrisen und dem stetigen Gefühl, politisch und gesellschaftlich übersehen zu werden.

Das Buch fordert ein Umdenken: Kinder müssen aus ihrer Außenseiterposition ins Zentrum gerückt werden, nicht nur als moralische Verpflichtung, sondern als essenzielle Notwendigkeit für eine lebenswerte Zukunft. Es vereint eine umfassende Problemanalyse mit vielen Lösungsansätzen. Die Herausforderung ist so groß, dass alle einen Beitrag leisten können. Mit umfassenden Analysen zeigt es auf, welche enormen Veränderungen heute Kindheiten prägen und wie wir den Jüngsten gerecht werden können. Davon hängt auch die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft ab.

DER AUTOR
Prof. Aladin El-Mafaalani

Geboren 1978 (47 Jahre) ist Soziologe und Bildungsforscher. Das Buch ist derzeit unter den TOP 10 der Bestenliste. 2023 wurde dem Autor das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Impressum

Herausgeber:
Bürgerverein Wentorf bei Hamburg e. V.

Redaktionsanschrift:
Redaktion Wentorf im Blick c/o Bürgerverein Wentorf
Teichstraße 1, 21465 Wentorf bei Hamburg
redaktion@wentorf-im-blick.de, www.wentorf-im-blick.de

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Für Jahrgang 26, Ausgabe 101, Mai 2025
Ralf Lesko c/o Bürgerverein Wentorf bei Hamburg e.V.
Teichstraße 1, 21465 Wentorf

Anzeigen: anzeigen@wentorf-im-blick.de

Redaktion: Katrin Glum, Monika Lehmann (ml), Ralf Lesko (rl), Dieter Traut (dt), Wolfgang Warmer (ww), Marga Werner (mw), Frank Wesner (fw), Imke Willmann (iw). PM steht für Pressemitteilung.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Ausgabe von WiB: Die Druckausgabe erscheint voraussichtlich vierteljährlich.

Titelfoto: Ralf Lesko

Layout: Imke Willmann, imke@willmann-kommunikationsdesign.de

Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de
Wentorf im Blick wird auf umweltfreundlichem, mit dem Blauen Engel zertifiziertem Papier gedruckt.

Zuschriften zu unseren Beiträgen erreichen uns direkt über die Kommentarfunktion unserer Website www.wentorf-im-blick.de oder per E-Mail an redaktion@wentorf-im-blick.de. Die Redaktion behält sich Auswahl, Kürzung und redaktionelle Bearbeitung vor.

Die Wentorfer Kulturwoche geht in die nächste Runde – mit einem Programm, das sich sehen lassen kann.

In nüchternen Zahlen ergibt sich eine erstaunliche Liste, worauf sich Besucherinnen und Besucher freuen dürfen:

- 143 Veranstaltungen an 11 Tagen
- 92 unterschiedliche Programmpunkte
- 70 Künstlerinnen und Künstler in 14 Ausstellungen
- 20 Künstlerinnen und Künstler mit Kunst an 9 „Kultur-Fenster“-Standorten
- 35 Konzerte und Auftritte von Ensembles und Solist:innen – mit unzähligen Mitwirkenden
- 26 Veranstaltungsorte
- 15 Termine mit Gartencafés, Salatbuffet oder Cocktails
- 10 spannende Vorträge und Seminare über Kunst, Philosophie, alternative Bestattungsformen, die Zeit, die Natur, ethische Geldanlage und erneuerbare Energie
- 9 Workshops – vom Waldbaden über Kunst bis zum Dialog über Trauer
- 9 literarische Veranstaltungen
- 7 Programmpunkte von und für Kinder und Familien
- 6 Theater- und Entertainmentangebote
- 3 Angebote spiritueller Art – Gottesdienst, Meditation, Gebet
- 3 Veranstaltungen zu Umweltthemen
- 2 Tanzvorführungen
- 1 Ausstellung über das historische Wentorf
- 1 Fahrradtour zur Kultur
- 1 Open-Air-Kino
- 1 Kunstwand
- 1 Rallye

Britischer Humor mit Mark Lyndon (li.) und stilvolles und individuelles Möbelpupycling von Daggi Dethlefsen



Bo Lahlola



Daggi Dethlefsen

Den Auftakt zur 18. Kulturwoche am Freitag, den 20. Juni um 19 Uhr in der Martin-Luther-Kirche, gestaltet in diesem Jahr das Ensemble „SacreFleur“. Das Trio mit der Hamburger Jazz-



Hauke Cilbert

Das Trio SacreFleur eröffnet die diesjährige Kulturwoche.

Größe Reiner Regel, dem Popular-Kirchenmusiker Jan Keßler und dem Bassisten Lars Hansen gibt altüberlieferten Chorälen eine neue, zeitgemäße Gestalt. Soulig, gospelig und meditativ wird das Eröffnungskonzert werden.

Es folgen neun Tage voller Veranstaltungen, auf die sich die vielen Mitwirkenden monatelang vorbereitet haben. Die Kulturwoche ist bunt, vielfältig und lebendig und die Kulturschaffenden freuen sich auf ein ebenso buntes Publikum – auf Sie!

Lassen Sie sich inspirieren, erleben Sie Kunst und Kultur hautnah und werden Sie auch selbst aktiv, indem Sie an einem der Workshops teilnehmen oder bei der Rallye mitmachen, die Sie zu allen Kultur-Fenstern führt.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei, statt einer festen Gage wird aber um Spenden für die Kulturschaffenden gebeten.

Die Kunstwand zwischen Prisma und Kinderinsel, die im letzten Jahr eingeweiht wurde, wird in diesem Jahr von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7 bis 11 des Wentorfer Gymnasiums gestaltet. Die Kunstwand ist ein

Ort für kreative Begegnung, der sich ständig verändert. Die ersten Werke gestalteten professionelle Graffiti-Künstler, seitdem ist die Fläche für alle freigegeben, die selbst künstlerisch aktiv werden möchten.

In diesem Jahr wartet auch die beliebte Tombola wieder auf Glücksuchende. (Fast) alle Gewinne der Tombola sind Spenden von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Kulturwoche, wie beispielsweise Werke der Künstlerinnen und Künstler, Gutscheine für die Buchung von Musikerinnen und Musikern oder Bücherpakete der Bücherfreunde. Aber auch Wein und Gutscheine von lokalen Geschäften können gewonnen werden. Das Besondere an dieser Tombola ist, dass die Gewinne nicht zugewiesen, sondern frei ausgewählt werden. So gibt es nur Preise, über die man sich auch wirklich freut. Der Losverkauf startet am Infostand der Kulturwoche am Samstag, den 14. Juni, von 10 – 12 Uhr im Casinopark.



Detlef N. Maier

Detlef N. Maier zeigt Malerei von Landschaft bis abstrakt.

Die Programmhefte werden an viele Haushalte verteilt und liegen außerdem in der Alten Schule, im Rathaus, in der Bücherei und in zahlreichen Geschäften aus. Das komplette Programm mit detaillierten Infos zu allen Veranstaltungen und Fotos finden Sie jederzeit auf der Website: www.wentorfer-kulturwoche.de



Christian Kalhbach

„ForteFlamenco“ ist eine Symbiose aus Interpretation und Improvisation der Tänzerin Henriques und Pianistin Wolf.

Übrigens: Die Wentorfer Kulturwoche wird ehrenamtlich organisiert und finanziert sich nur durch Anzeigenverkauf und Spenden. Jede Spende ist willkommen, Spendenkonto: DE53 4306 0967 1311 9625 00

Gastbeitrag von A. Binnewies und S. Marks



Anne Nørholm Rohde

„mor og søn“ – Anne Nørholm Rohde und Jeppe Nørholm Rohde zeigen Malerei und Zeichnungen.

Die Symbolfigur der Kulturwoche: Das Känguru mit seinem gefüllten Kulturbeutel.



Alexa Binnewies

Kognitive Dissonanz und der Klimawandel: Ein Widerspruch in unseren täglichen Gewohnheiten

Die Diskussion um den Klimawandel wird häufig von einem Widerspruch begleitet, der in der Psychologie als kognitive Dissonanz bezeichnet wird. Diese beschreibt den Zustand, in dem Menschen widersprüchliche Gedanken, Überzeugungen oder Werte haben, was zu inneren Spannungen führt. Besonders im Kontext des Klimawandels wird deutlich, wie sehr unser tägliches Verhalten – von der Autofahrt zur Einkaufstour – im Konflikt zu unserem Wissen über die notwendigen Veränderungen steht.

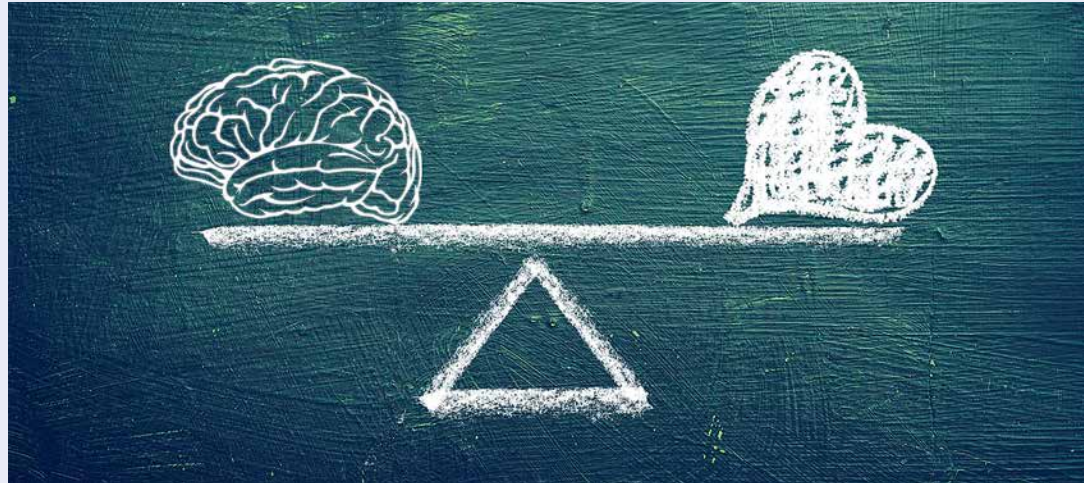
Was ist kognitive Dissonanz?

Kognitive Dissonanz entsteht, wenn das eigene Handeln nicht mit den persönlichen Überzeugungen übereinstimmt. Viele Menschen wissen, dass der Klimawandel existiert und dringenden Handlungsbedarf erfordert, dennoch verhalten sie sich oft so, als ob dies keine Rolle spielt. Diese Diskrepanz zwischen Wissen und Handeln führt zu einem unangenehmen Gefühl der Unstimmigkeit, das jedoch häufig durch Rechtfertigungen oder das Ignorieren widersprüchlicher Informationen kompensiert wird.

Tägliche Gewohnheiten, die dem Klima schaden

Im Alltag gibt es zahlreiche Verhaltensweisen, die zum Klimawandel beitragen:

- **Mobilität:** Der hohe Verbrauch fossiler Brennstoffe durch Autos, Flugreisen und den öffentlichen Verkehr, der häufig nicht nachhaltig gestaltet ist, trägt erheblich zu CO₂-Emissionen bei.
- **Konsumverhalten:** Übermäßiger Konsum, insbesondere von kurzlebigen Produkten und Einwegartikeln, führt zu einer enormen Belastung der Ressourcen und steigenden Müllbergen.
- **Energieverbrauch:** Der tägliche Energiebedarf in Haushalten, der oft durch ineffiziente Geräte und nicht erneuerbare Energiequellen gedeckt wird, verstärkt die Problematik der Treibhausgasemissionen.



Wenn Haltung, Herz und Handeln nicht zusammengehen entsteht die sogenannte kognitive Dissonanz. Ein Nachteil für die Welt?

- **Ernährung:** Der Konsum von Fleisch und tierischen Produkten, dessen Produktion oft mit hohem Energie- und Wasserverbrauch verbunden ist, wirkt sich ebenfalls negativ auf das Klima aus.

Diese alltäglichen Entscheidungen werden meist unbewusst getroffen und festigen sich als Gewohnheiten, die nur schwer zu durchbrechen sind – selbst wenn die negativen Auswirkungen auf das Klima bekannt sind.

Die Notwendigkeit zum Verzicht und Wandel

Angeichts der dringenden Anforderungen des Klimaschutzes fordert die Wissenschaft einen radikalen Wandel im Verhalten:

- **Nachhaltige Mobilität:** Der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel, Fahrräder oder Elektroautos kann den CO₂-Ausstoß signifikant reduzieren. Hier sind auch innovative Mobilitätskonzepte und Carsharing-Modelle gefragt.
- **Konsumreduktion:** Weniger, aber bewusster zu konsumieren und auf langlebige, nachhaltige Produkte zu setzen, reduziert den ökologischen Fußabdruck. Reparieren statt

wegwerfen und Second-Hand-Käufe sind hier zentrale Ansätze.

- **Energieeffizienz:** Der Wechsel zu erneuerbaren Energiequellen und die Investition in energieeffiziente Geräte können den Energieverbrauch in privaten Haushalten erheblich senken.
- **Ernährungsumstellung:** Eine Ernährung mit weniger tierischen Produkten und mehr regionalen, saisonalen Lebensmitteln schont Ressourcen und verringert die Umweltauswirkungen der Nahrungsmittelproduktion.

Der Verzicht auf alte, umweltschädliche Gewohnheiten erfordert oft eine bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Lebensmustern. Dabei muss der innere Widerstand gegen Veränderungen überwunden werden, der aus der kognitiven Dissonanz entsteht. Menschen neigen dazu, ihre bestehenden Überzeugungen zu bestätigen, anstatt diese zu hinterfragen.

Wege aus der Dissonanz

Um die kognitive Dissonanz zu überwinden, sind sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Maßnahmen notwendig:

- **Bewusstseinsbildung:** Bildung und transparente Kommunikation über die Auswirkungen des eigenen Handelns können dazu beitragen, die innere Spannung zu reduzieren. Wissen allein reicht aber nicht – es müssen auch praktikable Alternativen aufgezeigt werden.
- **Politische Rahmenbedingungen:** Staatliche Anreize wie Förderprogramme für erneuerbare Energien oder Subventionen für umweltfreundliche Verkehrsmittel können helfen, den Wandel auf breiter Basis zu fördern.
- **Soziale Normen:** Wenn nachhaltiges Verhalten zur gesellschaftlichen Norm wird, steigt der soziale Druck, sich entsprechend zu verhalten. Dies kann durch Vorbilder in Politik, Wirtschaft und Medien unterstützt werden.
- **Technologische Innovation:** Fortschritte in Technologien, die den Alltag nachhaltiger gestalten, können den Übergang erleichtern. Hier spielen Forschung und Entwicklung eine wichtige Rolle.

Fazit

Die kognitive Dissonanz im Kontext des Klimawandels macht deutlich, wie schwer es vielen Menschen fällt, ihr alltägliches Verhalten mit den Erfordernissen eines nachhaltigen Lebensstils in Einklang zu bringen. Der Konflikt zwischen dem Wissen um die Dringlichkeit des Klimaschutzes und den tief verwurzelten Gewohnheiten führt oft zu Rechtfertigungen und einer Verzögerung notwendiger Veränderungen. Um die Erderwärmung zu bremsen, ist es unumgänglich, individuelle und gesellschaftliche Veränderungen zu fördern – von einer bewussteren Konsumkultur bis hin zur konsequenten Umsetzung politischer und technologischer Innovationen. Nur so kann der Spagat zwischen bestehenden Gewohnheiten und den notwendigen Verzichtentscheidungen gemeistert werden.

Was war die Sachlage verworren und kompliziert?!

Zum Thema der Sanierung des Bergedorfer Wags war klar, dass der Straßenzustand keinem Verkehrsteilnehmer mehr zumutbar war und gleichzeitig möglichst wenige der uralten Straßenbäume gefällt werden sollen. Im Ergebnis mussten nur zwei Straßenbäume gefällt werden, weil sie krank waren. Der neue Weg schlängelt sich elegant durch die Allee. Zumindest der erste Bauabschnitt könnte sich als ein Vorbild für die behutsame Gestaltung eines lebenswerten Wentorfs bewerben.

dt



**Wir
wünschen
allen:
Frohe
Pfingsttage!**

Sintflut in der Flurstraße

Im Jahr 2023 wurde die Flurstraße grundsaniert. Sie hat einen abschüssigen Teil mit 90° Kurve, dort geht es nach rechts in das Wäldchen zum Waidmannsgrund. Wohin aber sollen die Wassermassen bei Starkregen abfließen? Der neue Kantstein ist höher, das Wasser musste geradeaus fließen. Im Sommer 2024 ergoss sich so mehrfach eine Sintflut direkt auf ein angrenzendes Grundstück. Der Straßenbelag wurde wieder aufgenommen, zusätzliche Abflussrohre gelegt. Die Anwohner freuen sich.

fw



Teilnahmerecord bei der Aktion „Sauberes Wentorf“

Am 15.03.2025 befreiten mit Handschuhen, Müllsäcken und Zangen ausgestattet ca. 120 Freiwillige den öffentlichen Raum von Müll. Bei stabilem Sonnenschein gab es kuriose Funde wie ein noch unbenutzter Reifen inklusive Aluminiumfelge und ein komplettes Stand WC! Eine gute Nachricht, Wentorf ist wieder um einiges sauberer und Spaß hat es auch noch gemacht.

rl



Neues von der Feuerwehr

Der erste Spatenstich für das Feuerwehrgerätehaus am Wohltorfer Weg/Fritz-Specht-Weg ist für den 04.07.2025 geplant. Ob bis dahin bekannt ist, ob es 4,5 Mio. Euro Zuschuss vom Bund geben wird?

ml

!!! Mach mit!

- Damit dieses Magazin in Ihren Händen
- landet, ist einiges zu tun – und wir freuen
- uns über Verstärkung! Ob durch Gastbei-
- träge oder bei der Verteilung der Hefte
- an Wentorfer Haushalte: Jede Hilfe zählt.
- Wer zum Beispiel beim Gassigehen ein
- paar Briefkästen mitbedient, unterstützt
- uns schon sehr. Einfach melden unter:
- redaktion@wentorf-im-blick.de

iw

Altersstruktur Wentorf | Stand 31.12.2023

	2010	2015	2020	2021	2022	2023
■ 81 und mehr	544	700	1.038	1.135	1.197	1.232
■ 66-80	2.106	2.227	2.133	2.052	2.055	2.054
■ 51-65	2.199	2.584	3.114	3.185	3.225	3.227
■ 31-50	3.700	3.569	3.340	3.309	3.331	3.285
■ 22-30	934	1.019	963	893	925	966
■ 17-21	561	596	672	652	669	547
■ 7-16	1.298	1.316	1.320	1.307	1.346	1.479
■ 0-6	764	744	861	852	834	773

Wentorf hatte zum Stichtag 31.12.2023 13.763 Einwohner:innen. Davon waren 6.513 Menschen 51 Jahre und älter, also fast die Hälfte. Zwischen 22 und 50 Jahren waren 4.251 Menschen. Dem gegenüber standen 2.819 Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 21 Jahren.

ml

